

Note von Franz Joseph Strauß an Heinrich von Brentano (1. Oktober 1956)

Quelle: Note présentée par la délégation française sur les questions à soumettre aux ministres des Affaires étrangères. Dans: LAPPENKÜPER, Ulrich. Die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich: Dokumente 1949-1963: Hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Zeitgeschichte. MÖLLER, Horst; HILDEBRAND, Klaus (Hrsg.). K. G. Saur Verlag. Tome 1, 1002 p., pp. 604-608. 1996/1999. ISBN 3-598-23681-6. p. 608-609.

Urheberrecht: (c) by K.G. Saur Verlag, München

URL:

http://www.cvce.eu/obj/note_von_franz_joseph_strau%C3%9F_an_heinrich_von_brentano_1_oktober_1956-de-b83b2405-0026-4ff9-8503-b92ab7b63cde.html



Publication date: 05/11/2015

Note von Franz Joseph Strauß an Heinrich von Brentano (1. Oktober 1956)

Betr.: Konferenz der Außenminister der sechs Euratomstaaten über Integrationsfragen am 8. und 9. Oktober in Paris;

hier: Fragen der Kernenergieverwendung.

Bezug: Schnellbrief des Auswärtigen Amts vom 18. September 1956 – 210 – 225 – 30 – 01/1114/56 – nebst beigeschlossenem Fernschreiben der Deutschen Botschaft in Brüssel vom 17. September 1956.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Zufolge der von der Deutschen Botschaft in Brüssel übermittelten Tagesordnung wird die Kernenergieverwendung im Rahmen einer europäischen Atomgemeinschaft Gegenstand der Beratungen der Pariser Konferenz sein. Ich bin mit Ihnen darin einig, daß die Bildung einer solchen Gemeinschaft im Europa der Sechs oder in größerem Rahmen erstrebenswert erscheint. Im Laufe der Brüsseler Verhandlungen über dieses Thema haben sich jedoch auf einigen Gebieten Entwicklungen ergeben, die von mir mit Sorge verfolgt werden. Das beharrliche Bestreben unserer dortigen Gesprächspartner, die Versorgung mit Ausgangs- und Kernbrennstoffen einer mit Monopolfunktionen ausgestatteten Agentur anzuvertrauen, im Zusammenhang damit die Sicherheitskontrolle ohne hinreichende Garantien gegen ihren Mißbrauch Organen der Atomgemeinschaft zu überantworten und deren Inspektionen auf sämtliche der Gewinnung, Erzeugung und Nutzung von Ausgangs- und Kernbrennstoffen dienenden Vorgänge auszudehnen sowie eine dirigistische Reglementierung der Kernenergieforschung zum Vorteil der bereits bestehenden ausländischen und zum Nachteil der noch zu schaffenden deutschen Forschungseinrichtungen durchzusetzen, rechtfertigen Bedenken, denen ich mich im Interesse der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft nicht verschließen darf. Darüber hinaus weckt der Wunsch Frankreichs, seine auf die militärische Verwendung der Kernenergie gerichteten Anstrengungen der Kontrolle nicht unterworfen zu sehen, den Verdacht, daß gewisse Initiatoren das Projekt der Euratomgemeinschaft nicht auf der Grundlage der souveränen Gleichheit der beteiligten Staaten, sondern zur Erhaltung einer, wenn auch gegenständlich begrenzten, Hegemonie eines einzelnen Partners verwirklichen möchten. Die Tragweite der Vorschläge, zu denen unsere Zustimmung gefordert wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. Die Verbindung des guten Planes einer gemeinsamen raschen Entwicklung im Interesse Europas mit der wenig erfreulichen Intention, monopole Machtstellungen zu schaffen, muß bedenklich stimmen.

Die Wahrung der wohlverstandenen deutschen Interessen dürfte die Klärung dieser Fragen in Paris erfordern, aber auch meinen Wunsch rechtfertigen, bei den Verhandlungen am 8. und 9. Oktober zugegen zu sein, damit ich erforderlichenfalls in die Diskussion über Fragen der Kernenergie eingreifen kann. Ich möchte Sie daher bitten, meine Teilnahme an der Konferenz vorzusehen und das Sekretariat der Zusammenkunft entsprechend verständigen zu lassen.

Mit verbindlichen Empfehlungen

Ihr ergebener

Strauß

[PA, Abgabeliste Ministerbüro, Bd. 53]